INFORMATIONS-SPERRFRIST
Publikationen und Berichterstattungen zu diesem Geschäft sind bis Montag, 19. Oktober 2026, 16.00 Uhr, gesperrt.

ANTRAG DES STADTRATES
WEISUNG ZU HANDEN
DES STADTPARLAMENTES

GESCH.-NR.STAPA	2026/007
BESCHLUSS-NR. STAPA	
IDG-STATUS	zeitlich befristet nicht öffentlich
EINGANG GESCHÄFTSLEITUNG	1. Oktober 2026
VORBERATUNG	RPK Rechnungsprüfungskommission
FRIST BERATUNG KOMMISSION	23.11.2026
BERATUNG STADTPARLAMENT	10.12.2026

SIGNATUR	**09**	**Ressourcen und Support**
	09.00	**Finanzen**
	09.00.02	**Budget**

BETRIFFT **Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Budgets 2027, mit Festsetzung des Steuerfusses, sowie Kenntnisnahme des Aufgaben- und Finanzplans AFP 2026-2032**

GESCH.-NR. SR	2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR	2026-211
VOM	01.10.2026
IDG-STATUS	öffentlich
ZUST. RESSORT	Finanzen
REFERENT	Stadtrat Philipp Wespi

AKTENVERZEICHNIS

NR.	DOKUMENTENBEZEICHNUNG	DATUM	AKTEN STAPA	AKTEN KOMMISSION
1	Budget 2027	01.10.2026	☒	☒
2	Aufgaben- und Finanzplan, Langzeitperspektive	22.09.2026	☒	☒
3	Artengliederung Erfolgsrechnung	01.10.2026	☒	☒
4	Artengliederung Investitionsrechnung	01.10.2026	☒	☒

Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
stadtrat@ilef.ch
www.ilef.ch
facebook.com/stadtilef

ANTRAG DES STADTRATES
WEISUNG ZU HANDEN
DES STADTPARLAMENTES

GESCH.-NR.	2025-1206
BESCHLUSS-NR.	2026-211
IDG-STATUS	öffentlich

SIGNATUR	**09**	**Ressourcen und Support**
	09.00	**Finanzen**
	09.00.02	**Budget**

BETRIFFT **Budget 2027; Aufgaben- und Finanzplan 2026 bis 2032; Genehmigung; Verabschiedung der Vorlage zu Handen des Stadtparlamentes**

BESCHLUSSESANTRAG

DAS STADTPARLAMENT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF ART. 21 ZIFF. 2 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Das Budget 2027 über die Aufwendungen und Erträge in der Erfolgsrechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt.

–	Erfolgsrechnung	Aufwand	Fr.	152'323'200.-
		Ertrag	Fr.	154'468'400.-
–	Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	45'528'000.-
		Einnahmen	Fr.	12'207'000.-
–	Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	1'825'000.-
		Einnahmen	Fr.	13'310'000.-

2. Es werden keine Einlagen in Vorfinanzierungen oder in Finanzpolitische Reserven getätigt.
3. Der Steuerfuss für das Jahr 2027 wird auf 113 % der einfachen Staatssteuer angesetzt.
4. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von Fr. 2'145'200.- wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.
5. Vom Aufgaben- und Finanzplan 2026–2030 und der Langfristperspektive 2031–2032 wird Kenntnis genommen.
6. Gemäss § 10 Abs. 2 lit. a des kantonalen Gemeindegesetzes ist das Referendum gegen diesen Beschluss ausgeschlossen.
7. Mitteilung durch Protokollauszug an:
   a. Abteilung Finanzen (dreifach)
   b. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (dreifach)

Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
stadtrat@ilef.ch
www.ilef.ch
facebook.com/stadtilef

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR.	2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR	2026-211
GESCH.-NR. STAPA	2026/007

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

ERTRAGSÜBERSCHUSS DANK HÖHEREN STEUEREINNAHMEN

Das Budget 2027 schliesst bei einem unveränderten Steuerfuss von 113 % mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 2.1 Mio. Der Aufwand beträgt Fr. 152.3 Mio. und der Ertrag Fr. 154.5 Mio. Gegenüber dem Budget 2026 verschlechtert sich das Ergebnis um rund Fr. 2.2 Mio. Hauptgründe dafür liefern steigende Aufwendungen insbesondere in den Abteilungen Hochbau, Gesellschaft und Bildung. Höhere Erträge aus den ordentlichen Steuereinnahmen sowie ein weiterhin hoher Ressourcenzuschuss aus dem kantonalen Finanzausgleich vermögen den Mehraufwand nur teilweise zu kompensieren. Zudem fallen die Einnahmen aus Grundstückgewinnsteuern gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 2 Mio. tiefer aus. Die Massnahmen von rund Fr. 0.9 Mio. aus dem Sparpaket 2026, welche das Budgetjahr 2027 betreffen, sind in die Budgetierung eingeflossen.

AUFWAND

Der Aufwand steigt gegenüber dem Budget 2026 deutlich an. Die grössten Mehraufwendungen entfallen auf die Abteilung Hochbau mit rund Fr. 1.8 Mio., die Abteilung Gesellschaft mit rund Fr. 1.5 Mio. sowie die Abteilung Bildung mit rund Fr. 0.6 Mio. In der Abteilung Hochbau führen insbesondere die Veränderungen im Immobilienportfolio, die Inbetriebnahme des neuen Feuerwehr- und Werkgebäudes, höhere Abschreibungen sowie die zusätzlichen Mietkosten für die Beratungsräumlichkeiten am Stadtgarten zu Mehrkosten. In der Abteilung Gesellschaft steigen vor allem die Kosten für die stationäre und ambulante Pflegefinanzierung. Die stationäre Pflegefinanzierung erhöht sich um Fr. 0.5 Mio., die ambulante Pflegefinanzierung um rund Fr. 0.7 Mio. Auch die Zusatzleistungen zur AHV/IV sowie der Kindes- und Erwachsenenschutz verursachen zusätzliche Kosten.

Bei der Abteilung Bildung bleibt der Aufwand der Volksschule trotz steigender Schülerinnen- und Schüler- bzw. Klassenzahlen insgesamt weitgehend konstant. Gleichzeitig steigen die Kosten für die Sonderschulung um Fr. 0.4 Mio. Dies ist insbesondere auf die zunehmende Zahl von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf sowie höhere kantonale Lohnkosten für schulische Heilpädagogen und zusätzliche Schulassistenzen zurückzuführen. Weitere Mehrkosten entstehen bei der Informatik und Digitalisierung, unter anderem aufgrund höherer Lizenz-, Leasing- und Netzwerkkosten. In der Abteilung Tiefbau führen Stellenplanerhöhungen, ein einmaliger Mehraufwand für die Umstellung auf das neue Geodatenmodell sowie zusätzliche Aufgaben im Gewässerunterhalt zu höheren Kosten.

Der Personalaufwand nimmt insbesondere aufgrund von Stellenplananpassungen in verschiedenen Abteilungen und Abteilungsbereichen zu. Zusätzliche Stellen bzw. Stellenanpassungen sind unter anderem in den Bereichen Baubewilligung, bei der Wasserversorgung sowie im Unterhaltsbetrieb vorgesehen. Die neuen Räumlichkeiten im Feuerwehr- und Werkgebäude sowie bei den Beratungsstellen «Am Stadtgarten» erfordern in der Abteilung Hochbau zusätzliche personelle Ressourcen. In der Abteilung Sicherheit steigen die Kosten vor allem bei der Feuerwehr und der Stadtpolizei. Bei der Feuerwehr bilden höhere Einsatzzahlen, Material- und Unterhaltskosten sowie zusätzliche Abschreibungen die wichtigsten Treiber.

ERTRAG

Die Ertragsseite entwickelt sich insgesamt positiv. Die ordentlichen Steuereinnahmen werden gegenüber dem Budget 2026 um rund Fr. 3.8 Mio. höher erwartet. Gleichzeitig erhält die Stadt mit rund Fr. 30.3 Mio. erneut einen hohen Ressourcenzuschuss aus dem kantonalen Finanzausgleich. Demgegenüber werden bei den Grundstückgewinnsteuern mit Fr. 9 Mio. rund Fr. 2 Mio. weniger Einnahmen als im Vorjahresbudget erwartet. Zusätzliche Erträge ergeben sich unter anderem aus der ZKB-Gewinnausschüttung von rund Fr. 1.9 Mio. sowie aus Buchgewinnen von rund Fr. 1.5 Mio. aus dem geplanten Verkauf der Liegenschaften Chilerain 12 und der Hauptsammelstelle an der Vogelsangstrasse. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 113 % der einfachen Staatssteuer.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR.	2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR	2026-211
GESCH.-NR. STAPA	2026/007

VERÄNDERUNGEN IN DER INVESTITIONSRECHNUNG

Die gesamten Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 21.8 Mio. und liegen damit Fr. 18.2 Mio. tiefer als im Vorjahr. Davon entfallen Nettoausgaben von Fr. 33.3 Mio. auf das Verwaltungsvermögen und Fr. 11.5 Mio. an Nettoeinnahmen auf das Finanzvermögen. Im Verwaltungsvermögen bilden die Schulraumerweiterung des Schulhauses Eselriet mit Fr. 10.3 Mio. sowie der Neubau des Feuerwehr- und Werkgebäudes mit Fr. 9.7 Mio. die grössten Investitionsvorhaben. Weitere bedeutende Investitionen betreffen die Umgestaltung der Rütlistrasse, Investitionsunterhalt im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen, die Gemeindestrassen sowie die Bereiche Wasser und Abwasser. Gleichzeitig sind im Finanzvermögen Einnahmen aus verschiedenen Liegenschaftsverkäufen von insgesamt Fr. 13.3 Mio. budgetiert.

Die hohe Investitionstätigkeit erfordert weiterhin Fremdfinanzierung. Für das Budgetjahr wird mit einer Geldaufnahme von Fr. 7 Mio. gerechnet. Davon sollen Fr. 4 Mio. als langfristiges Fremdkapital aufgenommen werden. Der Bestand der langfristigen Schulden würde damit von Fr. 95 Mio. per Ende 2026 auf rund Fr. 99 Mio. per Ende 2027 ansteigen. Die zusätzlichen Zinskosten werden auf rund Fr. 40'000.- veranschlagt; der gesamte Zinsaufwand steigt auf rund Fr. 1.15 Mio.

HOCHRECHNUNG 2026 (GEGENÜBER BUDGET 2026)

Die Hochrechnung zeigt gegenüber dem Budget eine deutliche Verbesserung des erwarteten Rechnungsergebnisses. Hauptgründe sind Netto-Buchgewinne von rund Fr. 2.8 Mio. aus Neubewertungen sowie Mehrerträge bei den ordentlichen Steuern von rund Fr. 4 Mio. Demgegenüber werden bei den Grundstückgewinnsteuern rund Fr. 1 Mio. Minderertrag erwartet. Die zusätzlichen Aufwendungen, insbesondere bei der Pflegefinanzierung, können durch die erwarteten Steuermehreinnahmen kompensiert werden. Zudem dürften die Lohnkostenanteile der Lehrpersonen an den Kanton Zürich rund Fr. 0.5 Mio. tiefer ausfallen als budgetiert.

Insgesamt wird gegenüber dem Budget mit einer Verbesserung des Rechnungsergebnisses von rund Fr. 5 bis 6 Mio. gerechnet, wovon rund Fr. 2 Mio. nicht liquiditätswirksam sein werden.

BEURTEILUNG DES STADTRATES

Dank der weiterhin hohen Steuereinnahmen kann das Budget 2027 erneut mit einem Ertragsüberschuss präsentiert werden. Dennoch hat sich das budgetierte Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um über Fr. 2.2 Mio. verschlechtert. Belastet wird der Finanzhaushalt insbesondere durch die hohe Investitionstätigkeit aufgrund des Neubaus des Feuerwehr- und Werkgebäudes sowie der Schulraumerweiterung Eselriet. Hinzu kommen die anhaltend hohen Kostensteigerungen in den Abteilungen Hochbau, Gesellschaft und Bildung.

Die hohe Investitionsbelastung ist grundsätzlich als vorübergehend einzustufen. Den entsprechenden Ausgaben stehen mit den neu geschaffenen bzw. erweiterten Anlagen konkrete Gegenwerte gegenüber. Positiv hervorzuheben ist, dass die Grundstückgewinnsteuern trotz eines Rückgangs um Fr. 2 Mio. gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf einem hohen Niveau liegen. Auch der Ressourcenzuschuss aus dem kantonalen Finanzausgleich bleibt mit Fr. 30.3 Mio. hoch. Die Selbstfinanzierung bzw. der Cashflow im steuerfinanzierten Haushalt beträgt rund Fr. 10 Mio. und liegt damit im städtischen Zielband von Fr. 7 bis 10 Mio. Mit dem Cashflow können die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen des steuerfinanzierten Haushalts von Fr. 19.5 Mio. lediglich zu rund 50 % aus eigenen Mitteln finanziert werden. Für das Budgetjahr ist deshalb erneut die Aufnahme von langfristigem Fremdkapital erforderlich.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR.	2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR	2026-211
GESCH.-NR. STAPA	2026/007

Trotz dieser anspruchsvollen Ausgangslage können die drei finanzpolitischen Zielsetzungen eingehalten werden. Die langfristige Verschuldung wird jedoch nochmals zunehmen und sich damit weiter dem Grenzwert der Schuldenbremse annähern. Die geplanten Liegenschaftsverkäufe schaffen in der Folge einen gewissen finanziellen Handlungsspielraum und ermöglichen es, voraussichtlich eine erste Tranche der Schulden wieder zurückzuführen.

Abschliessend gilt allen Beteiligten, die an der Erarbeitung des Budgets 2027 mitgewirkt haben, ein Dank für die geleistete Arbeit und das grosse Engagement. Die Budgetierung erfolgte wiederum unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen und mit dem notwendigen Blick auf die finanzielle Nachhaltigkeit. Der verantwortungsvolle Umgang mit den verfügbaren Mitteln sowie die konsequente Priorisierung der anstehenden Aufgaben sind dabei besonders hervorzuheben.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1. ERFOLGSRECHNUNG

1.1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

1.1.1 PRÄSIDIALES

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**5'722'917**	**5'712'527**	**6'051'500**	**6'346'500**
Aufwand		6'490'384	6'451'854	6'793'100	7'212'000
Ertrag		-767'467	-739'327	-741'600	-865'500
Stadtparlament	1002	310'312	328'286	320'500	257'600
Stadtrat	1003	656'044	671'317	696'800	647'100
Stadtentwicklung und Regionalplanung	1300	348'395	361'470	316'500	269'300
Verwaltungsleitung	1500	368'489	268'764	351'000	438'600
Personal Gesamtverwaltung	1510	731'582	905'876	728'300	667'100
Informatik und Digitalisierung	1550	1'521'880	1'598'038	1'846'200	2'097'200
Kultur, Vereine und Anlässe	1730	443'611	388'641	452'100	532'000

Das Nettoergebnis des Ressorts Präsidiales erhöht sich gegenüber dem Budget 2026 um rund Fr. 0.3 Mio. auf Fr. 6.4 Mio.

Die Aufwandsteigerung von rund Fr. 400'000.- ist hauptsächlich auf höhere Kosten im Bereich Informatik und Digitalisierung aufgrund von Preissteigerungen sowie auf eine Stellenplanerweiterung zur Unterstützung der Digitalisierung, die Budgetierung der ordentlichen Quote für leistungsabhängige Lohnanpassungen und die verstärkte Kommunikationsarbeit zurückzuführen. Demgegenüber werden aufgrund der Anpassung der internen Verrechnung Mehrerträge von rund Fr. 120'000.- erwartet.

– **Stadtparlament (1002)**
Minderkosten von etwa Fr. 60'000.- ergeben sich hauptsächlich aufgrund der überarbeiteten Lohnkostenanteile (minus Fr. 30'000.-) und der angepassten internen Verrechnung (minus Fr. 20'000.-).

– **Stadtrat (1003)**
Aufgrund der überarbeiteten Lohnkostenanteile sind Minderkosten von rund Fr. 50'000.- budgetiert.

– **Stadtentwicklung und Regionalplanung (1300)**
Die tieferen Kosten sind auf eine Stellenplanreduktion im Rahmen des Sparpakets 2026 sowie auf den Verzicht einer weiteren finanziellen Unterstützung des E-Scooter-Angebots und des Home of Innovation zurückzuführen.

– **Verwaltungsleitung (1500)**
Für das Budgetjahr sind Lohnanpassungen von Fr. 125'000.- sowie Einmalzulagen von Fr. 25'000.- vorgesehen. Diese entsprechen den üblichen Quoten. Im Vorjahr wurden sie im Rahmen des Sparpakets einmalig reduziert.

– **Personal Gesamtverwaltung (1510)**
Die Stellenplanreduktion im Rahmen des Sparpakets 2026 sowie höhere interne Verrechnungen führen zu einem um rund Fr. 60'000.- tieferen Nettoaufwand.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Informatik und Digitalisierung (1550)**
Die Mehrkosten von insgesamt rund Fr. 250'000.- sind insbesondere auf die Erneuerung und die Leasingkosten für die Arbeitsplatz-Hardware im Zusammenhang mit der Neuausschreibung des Auftrags für den Rechenzentrum-Betrieb zurückzuführen (plus Fr. 140'000.-). Zudem muss die Netzwerkinfrastruktur erneuert und deren Betrieb durch einen externen Dienstleister sichergestellt werden. Geplant ist, die Netzwerke der Schule und der Stadt zusammenzulegen, um Synergien zu nutzen. Bei den Lizenzkosten wird gegenüber dem Vorjahr mit einer Teuerung von zehn Prozent beziehungsweise rund Fr. 60'000.- gerechnet. Die Abschreibungen auf die für das nächste Jahr geplanten Investitionen (Projektkosten eines allfälligen Wechsels des Rechenzentrums, Auskauf geleaste Hardware) belasten die Erfolgsrechnung zusätzlich mit etwa Fr. 70'000.-.

– **Kultur, Vereine und Anlässe (1730)**
Der Nettoaufwand steigt um rund Fr. 80'000.-. Budgetiert ist die Erhöhung des jährlichen Beitrags an den Bibliotheksverein um Fr. 30'000.-. Der Stadtrat hat dazu am 1. Oktober 2026 einen separaten Beschluss unter dem Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch das Stadtparlament gefasst (SRB-Nr. 2026-209). Zudem ist für die Nachführung der Ortschronik eine erste Tranche von Fr. 30'000.- vorgesehen. Insgesamt wird für dieses Vorhaben in den nächsten drei Jahren mit Aufwendungen von etwa Fr. 150'000.- gerechnet. Die Finanzierung soll über ein der Stadt zugefallenes Legat erfolgen. Ebenfalls berücksichtigt ist die durch den Stadtrat bewilligte Stellenplanerweiterung um zehn Stellenprozente.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.1.2 FINANZEN

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**-82'755'718**	**-92'604'913**	**-98'359'700**	**-100'711'800**
Aufwand		5'885'361	4'914'512	4'908'500	5'828'300
Ertrag		-88'641'079	-97'519'426	-103'268'200	-106'540'100
Kapitaldienst	2020	-368'452	41'633	708'500	645'500
Ordentliche Steuern	2130	-49'851'963	-55'924'259	-56'225'000	-60'081'000
Sondersteuern (Grundstückgewinnsteuern)	2140	-7'056'741	-10'355'060	-10'990'000	- 9'000'000
Stadtammann-/Betreibungsamt	2400	-72'288	-71'964	-72'500	-14'100

Das Nettoergebnis verbessert sich gegenüber dem Budget 2026 um rund Fr. 2.4 Mio. Hauptursache dafür sind die ordentlichen Steuereinnahmen, welche rund Fr. 3.8 Mio. höher ausfallen. Demgegenüber nehmen die Erträge aus Grundstückgewinnsteuern im Vergleich zum Vorjahresbudget um Fr. 2 Mio. ab.

– **ZKB-Gewinnausschüttung (Konto 4604.00/2010)**
Der Kanton Zürich rechnet im Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) mit einer Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank ZKB auf dem Niveau des Vorjahres. Es wird unverändert von einer Dividendenausschüttung von Fr. 105.- pro Einwohnerin und Einwohner ausgegangen. Bei einer massgebenden Einwohnendenzahl per Ende 2025 von 17'923 Personen ergibt sich für die Stadt einen budgetierten Anteil von rund Fr. 1.88 Mio. (Vorjahr: Fr. 1.86 Mio.).

– **Kapitaldienst (2020)**
Im Budgetjahr ist wegen dem anhaltend hohen Investitionsvolumen mit einer Geldaufnahme von weiteren Fr. 7 Mio. zu rechnen, wobei ein Teil davon als kurzfristiges Darlehen aufgenommen und Ende Jahr wieder zurückbezahlt wird (Vergleich Geldflussrechnung Aufgaben- und Finanzplan).

Für eine Neuaufnahme von langfristigem Fremdkapital im Umfang von Fr. 4 Mio. wird mit Zinskonditionen um 1 % und einem Laufzeitbeginn per Anfang Jahr gerechnet, was weitere Zinskosten von Fr. 40'000.- auslöst. Der Zinsaufwand im Budgetjahr dürfte sich auf total Fr. 1'150'000.- erhöhen (Vorjahr Fr. 1'060'000.-). Der Bestand der langfristigen Schulden per Ende Budgetjahr würde sich damit von Fr. 95 Mio. (Stand per Ende 2026) auf Fr. 99 Mio. erhöhen.

Der interne Zinssatz beträgt analog Vorjahr 0.75 %. Er richtet sich nach dem Orientierungsschreiben des Gemeindeamtes des Kantons Zürich. Intern verzinst werden die Anfangsbestände der Sonderrechnungen, der Eigenwirtschaftsbetriebe sowie diejenigen der Liegenschaften des Finanzvermögens. Der Zinsaufwand auf den Anfangsbeständen der Sonderrechnungen und der Eigenwirtschaftsbetriebe beläuft sich auf Fr. 232'000.- (Konto 3940.00/2020). Die Erhöhung von Fr. 22'000.- entsteht aufgrund höherer Einlagen im Vorjahr. Der Zinsertrag auf Finanzliegenschaften und den Anlagen der Eigenwirtschaftsbetrieben erhöht sich um Fr. 78'000.- auf Fr. 789'500.-. Der Anstieg ergibt sich einerseits aus der Anpassung der Lageklasse und des Steuerwerts des Grundstücks Alt-Effretikon (IE6731) sowie andererseits aus den Liegenschaftstransaktionen des Jahres 2026. Mit dem Erwerb der Liegenschaften Wattstrasse 2 und Eschikerstrasse 35 sowie dem Verkauf der Liegenschaften Hinterbüelstrasse 1 und 3 resultiert insgesamt ein höherer zu verzinsender Liegenschaftenwert.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Finanzausgleich (2040)**
Die Stadt erhält mit Fr. 30.3 Mio. erneut einen sehr hohen Ressourcenzuschuss aus dem kantonalen Finanzausgleich. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von Fr. 0.3 Mio.

Die Auszahlung im Jahr 2027 basiert auf den Berechnungsgrundlagen des Rechnungsjahres 2025. Die Steuerkraft der Stadt ist gegenüber dem Vorjahr (2024) von Fr. 2'545.- auf Fr. 2'758.- (+ Fr. 213.-) angestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich auch die durchschnittliche Steuerkraft des Kantons von Fr. 4'301.- auf Fr. 4'478.- (+ Fr. 177.-). Obwohl sich die eigene Steuerkraft positiv entwickelt hat, bleibt der Abstand zum kantonalen Mittel weiterhin beträchtlich.

Die Höhe des Ressourcenzuschusses wird jedoch nicht allein durch die Differenz zwischen der eigenen Steuerkraft und dem kantonalen Mittel bestimmt. Ebenfalls massgebend sind der Steuerfuss sowie die Einwohnendenzahl der Stadt. Der weiterhin hohe Ressourcenzuschuss ist deshalb auch auf die Steuerfusserhöhung per 2025 von 110 % auf 113 % sowie auf die gestiegene Einwohnendenzahl zurückzuführen.

– **Buchgewinne (2050)**
Der budgetierte Buchgewinn resultiert aus den vorgesehenen Verkäufen der Liegenschaften Chilerain 12 (Fr. 590'000.-) und der Hauptsammelstelle an der Vogelsangstrasse (Fr. 910'000.-). Beide Liegenschaften werden vorgängig vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen überführt. Da sie im Verwaltungsvermögen vollständig abgeschrieben sind, fliesst der gesamte Verkaufserlös von Fr. 1.5 Mio. als Buchgewinn in die Erfolgsrechnung, wobei der Anteil der Hauptsammelstelle der Spezialfinanzierung Entsorgung intern übertragen wird (siehe Konten 3980.00/2050 und 4980.00/5540). Die Verkäufe sind in der Investitionsrechnung unter dem Finanzvermögen ausgewiesen.

– **Festsetzung Steuerfuss**
Der Steuerfuss wird bei unveränderten 113 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

– **Steuerertrag (2130)**
Der geschätzte ordentliche Steuerertrag des Rechnungsjahres basiert auf den aktuellen Steuererträgen (Rechnungslauf vom Juni 2026) und berücksichtigt die zu erwartenden Entwicklungen bis Ende 2026. Zudem wurde die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung inklusive Teuerung berücksichtigt wie auch die Auswirkungen von Änderungen des Steuergesetzes. Bei einem Steuerfuss von 113 % und ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres von Fr. 49'946'000.- beträgt ein Steuerprozent rund Fr. 442’000.-.

Insgesamt steigt der ordentliche Steuerertrag (Kostenstelle 2130) gegenüber dem Budget des Vorjahres um rund Fr. 3.8 Mio.

– **Grundstückgewinnsteuern (2140)**
Die budgetierten Erträge von Fr. 9 Mio. basieren auf bereits erfolgten sowie geplanten Grundstückverkäufen, welche voraussichtlich im Budgetjahr veranlagt werden können. Berücksichtigt sind zudem mutmassliche Grundstückgewinnsteuerfälle, die zwischen Budgetierung und Ende Budgetjahr gemäss den Erfahrungszahlen aus den Vorjahren anfallen und veranlagt werden können. Dabei sind auch die Zentrumsentwicklungen sowie weitere Überbauungen berücksichtigt.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.1.3 BILDUNG

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**37'419'612**	**38'414'932**	**40'341'650**	**40'902'400**
Aufwand		44'741'266	46'218'882	47'881'250	48'649'500
Ertrag		-7'321'654	-7'803'950	-7'539'600	-7'747'100
Kindergartenstufe	3110	3'283'931	3'306'121	3'222'800	3'497'500
Primarstufe	3120	10'841'767	10'783'585	11'186'800	10'844'400
Sekundarstufe	3130	5'807'446	6'144'371	6'578'200	6'482'700
Sonderschulung	3200	8'002'339	8'885'620	9'764'500	10'208'100
Betreuung	33	1'699'452	1'552'584	1'615'000	1'598'900
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	3400	367'027	121'470	332'400	339'400
Musikschule	3500	630'587	622'924	610'900	644'100

Das Nettoergebnis der Abteilung Bildung verschlechtert sich gegenüber dem Budget 2026 um Fr. 0.6 Mio.

Die Hauptgründe für die Kostensteigerung liegen im Bereich Sonderschulung. Die kontinuierlich steigenden Schüler- und Schülerinnen-Zahlen wirken sich insbesondere auf die Personalkosten aus, führen aber auch in Bereichen wie Lehrmittel, Schulmaterial, Projekte, Reisen und Lager, Informatik etc. zu Kostensteigerungen. Aufwandmindernd wirkt gleichzeitig das Sparpaket 2026.

– **Volksschule (31)**
Die Kosten für die Volksschule sind trotz steigender Schülerinnen- und Schüler- bzw. Klassenzahlen insgesamt konstant. Dabei zeigt die Detailanalyse bei insgesamt vier Zusatzklassen per Sommer 2026 im Kindergarten höhere Lohnkostenanteile (Fr. 237'000.-, Konto 3611.00/3110) und in der Primar- und Sekundarstufe tiefere Lohnkostenanteile (Fr. - 490'000.-, Konto 3611.00/3120 bzw. Fr. -65'000.-, Konto 3611.00/3130. Die Differenzen entstehen aufgrund des frühen Budgetierungszeitpunktes gegenüber dem Schuljahresbeginn, Personalmutationen, vakanten Ämtern und Unterschieden bei den notwendigen Stellvertretungen.

– **Sonderschulung (32)**
Der Nettoaufwand für die Sonderschulung steigt um Fr. 440'000.-. Die Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf beansprucht weiterhin hohe personelle und finanzielle Ressourcen. Für die Förderung der integrierten Sonderschülerinnen und -schüler in der Regelschule (ISR) bleiben die Kosten auf hohem Niveau durch eine steigende Zahl der Sonderschülerinnen und -Schüler (+ 11 auf 126 Schülerinnen- und Schüler) und einer höheren Anzahl an Settings. Im Bereich integrierte Sonderschulung steigen die kantonalen Lohnkosten für schulische Heilpädagogen um knapp Fr. 700'000.- (Konto 3611.00/3200), für Schulassistenzen um Fr. 125’000.- (Konto 3020.00/3200). Die Kosten für Dienstleistungen Dritter steigen um Fr. 55'000.- aufgrund des höheren Bedarfs an Beratung und Unterstützung für ISR-Schülerinnen und Schüler, an externen Logopädietherapien sowie aufgrund von Projektkosten für die Auswertung der Kennzahlen Sonderpädagogik. Für die externe Sonderschulung an kantonalen Sonderschulen erhöhen sich die Kosten leicht um Fr. 55’000.- (Konto 3631.01/3200) aufgrund der Erhöhung des Gemeindeanteils pro Sonderschülerin bzw. -schüler an anerkannten Sonderschulen. Die Kosten für private Schulen und Unternehmungen (Konto 3635.00/3200) sinken um Fr. 400'000.-, dies insbesondere aufgrund einer geringeren Zahl extern beschulter Sonderschülerinnen und -schüler an einer Privatschule (- Fr. 200'000.-), tieferen Kosten für externe Deutschkurse (- Fr. 80'000.-), Kunst- und Sportschulen (- Fr. 43'000.-), audiopädagogische Begleitungen (- Fr. 23'000.-) sowie Transportkosten (- Fr. 38'000.-).

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.1.4 HOCHBAU

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**11'905'196**	**12'094'627**	**11'670'400**	**13'498'400**
Aufwand		17'464'046	18'176'630	17'787'900	19'500'900
Ertrag		-5'558'850	-6'082'002	-6'117'500	-6'002'500
Abteilung Hochbau	4000 - 4040	2'008'025	1'961'799	1'848'200	2'394'200
Sportzentrum Effretikon	4100	2'153'532	2'142'043	2'328'000	2'180'000
Immobilien VV	4200	344'175	87'370	322'300	1'503'200
Immobilien VV Bildung	4230	7'254'329	7'784'398	7'399'800	7'648'600
Immobilien FV	4300	-37'001	-85'079	-453'100	-547'400
Immobilien Miete	4400	182'136	154'251	143'700	230'500

Das Budget 2027 der Abteilung Hochbau weist gegenüber dem Vorjahresbudget um rund Fr. 1.8 Mio. höhere Ausgaben aus. Hauptgründe dafür sind die Veränderungen im Immobilienportfolio, insbesondere durch das neue Feuerwehr- und Werkgebäude sowie die Miete der Räumlichkeiten am Stadtgarten und dem angepassten Mietvertrag mit dem Alters- und Pflegezentrum. Zudem wirken sich die Anpassung des Stellenplans im Bereich Baubewilligungen und die deutlich höheren Abschreibungen auf Hochbauten und Mobilien auf den Aufwand aus.

– **Abteilung Hochbau (4010)**
Auf das Jahr 2027 wurde die Kostenstelle «4060 Immobilien» neu geschaffen. In diesem Zusammenhang wurden die Lohnkosten der Mitarbeitenden des Bereichs Immobilien, welche zuvor in der Kostenstelle 4010 figurierten, in die neue Position überführt. Die Personalkosten bei der Kostenstelle 4010 fallen deshalb tiefer aus. Der Minderbetrag gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 254'000.-.

– **Planung (4020)**
Bei der Kostenstelle 4020 Planung ist der Rahmenkredit der Stadtentwicklung, welcher bisher in der Investitionsrechnung geführt wurde, ausgelaufen. Als Nachfolgelösung wird neu im Konto 3131.00 Planungen und Projektierungen Dritter ein Betrag von Fr. 45'000.- aufgenommen. Die Erhöhung gegenüber dem Budget 2026 beträgt Fr. 20'000.-.

– **Bausekretariat (4030)**
Im Bereich Baubewilligungen wurde die neue Stelle «Leiter/in Baubewilligungen» geschaffen. Die Personalkosten in der Kostenstelle 4030 sind deshalb gestiegen. Aufgrund des per 1. Januar 2026 überarbeiteten Gebührenreglementes und der laufenden Baugesuche wird mit etwas höheren Gebühreneinnahmen gerechnet (+ Fr. 50'000.-). Aufgrund der knappen personellen Ressourcen bei der Baukontrolle und Feuerpolizei wurden die Dienstleistungen Dritter aufgrund des Erfahrungswerts im Jahr 2026 etwas angehoben. Insgesamt fällt das Budget gegenüber dem Vorjahr rund Fr. 100'000.- höher aus.

– **Energiestadt (4040)**
Das Budget des Bereichs Energie fällt aufgrund des angepassten und verlängerten Förderprogramms um rund Fr. 50'000.- tiefer aus als im Vorjahr.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Immobilien (neue Kostenstelle 4060)**
Neu geschaffen wurde die Kostenstelle 4060 Immobilien. Für das Budget 2027 sind Aufwendungen von rund Fr. 0.6 Mio. vorgesehen. Die Lohnkosten der Mitarbeitenden im Bereich Immobilien (ohne Hauswartung und Reinigung) wurden aus den Kostenstellen 4010, 4200, 4230 und 4400 in die neue Kostenstelle überführt. Damit entspricht die finanzbuchhalterische Zuteilung dem Organigramm der Abteilung Hochbau. Zudem werden hier Erträge aus aktivierbaren Eigenleistungen und die Kosten für die übergeordnete Planung und Projektierung durch Dritte budgetiert und verbucht, soweit diese das gesamte Immobilienportfolio betreffen.

– **Sportzentrum Effretikon (4100)**
Das Budget des Sportzentrums liegt insgesamt um Fr. 148'000.- unter dem Budget 2026. Die Personalkosten steigen gegenüber dem Vorjahr leicht an (+ Fr. 6'200.-). Die Aufwendungen für Betriebs- und Verbrauchsmaterial bleiben auf dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber reduzieren sich die Ausgaben für Anschaffungen von Apparaten, Maschinen und Geräten um Fr. 33'000.-. Die Kosten für den Unterhalt von Apparaten, Maschinen und Anlagen erhöhen sich um Fr. 20'000.-. Hauptgründe dafür sind die Wartungskosten der Nanofiltrationsanlage, allgemein steigende Wartungskosten sowie zusätzlicher Unterhalt an den Sanitäranlagen. Dabei sind vermehrt Ersatzbeschaffungen erforderlich, da für einzelne Komponenten keine Ersatzteile mehr verfügbar sind. Für Planungen und Projektierungen durch Dritte sind zusätzlich Fr. 10'000.- eingestellt. Diese Mittel werden für die Erarbeitung eines Konzepts im Zusammenhang mit den Anforderungen der Störfallverordnung benötigt. Die planmässigen Abschreibungen für Hochbauten und Mobilien fallen gegenüber dem Vorjahr tiefer aus und tragen wesentlich zur Reduktion des Gesamtbudgets bei.

– **Sport (4150)**
Das Budget 2027 des Bereichs Sport liegt um Fr. 12'800.- über dem Vorjahresbudget. Bei den Personalkosten ergibt sich eine Erhöhung von Fr. 10'500.-, da die Aufgaben im Bereich Sportreservation neu bei der Kostenstelle Sport geführt werden. Beim übrigen Material- und Warenaufwand wurde ein um Fr. 10'000.- höherer Betrag eingestellt. Demgegenüber konnte die Position «Planungen und Projektierungen Dritter» um Fr. 5'000.- reduziert werden.

– **Immobilien Verwaltungsvermögen (4200)**
Für die Immobilien im Verwaltungsvermögen wurden netto rund Fr. 1.2 Mio. mehr budgetiert als im Vorjahr. Die wichtigsten Veränderungen ergeben sich durch die Verschiebung von Lohnkosten in die neue Kostenstelle 4060 Immobilien sowie die geplante Wiederbesetzung offener Stellen. Zusätzliche Kosten entstehen durch die Inbetriebnahme des neuen Feuerwehr- und Werkgebäudes, insbesondere bei Energie, Heizmaterial, Dienstleistungen Dritter, Versicherungen und dem Gebäudeunterhalt. Zudem sind höhere Ausgaben für die Anschaffung von Apparaten, Maschinen und Geräten vorgesehen. Demgegenüber wurden die Kosten für Planung und Projektierung Dritter tiefer budgetiert, da verschiedene Arbeiten bereits im Vorjahr ausgeführt werden konnten. Zudem werden Leistungen, welche das Gesamtportfolio betreffen, neu über die Kostenstelle Immobilien budgetiert und verbucht. Veränderungen ergeben sich auch bei den Abschreibungen sowie bei den Entschädigungen an Gemeinden und Zweckverbände. Letztere betreffen den Kostenanteil der Gemeinde Lindau am Alters- und Pflegezentrum. Auf der Ertragsseite werden aufgrund einer neuen Berechnungsmethode des Mietzinses für das Alters- und Pflegezentrum rund Fr. 320'000.- tiefere Mieterträge erwartet.

– **Immobilien Verwaltungsvermögen Bildung (4230)**
Für die Bildungsimmobilien im Verwaltungsvermögen wurden gegenüber dem Vorjahr rund Fr. 0.24 Mio. mehr budgetiert. Wesentliche Gründe dafür liefern die Verschiebung von Lohnkosten in die neue Kostenstelle 4060 Immobilien sowie die geplante Wiederbesetzung offener Stellen. Höhere Aufwendungen werden zudem bei der Ver- und Entsorgung (Heizmaterial) erwartet, insbesondere aufgrund der Fernwärmeversorgung im Gebiet Eselriet und des höheren Holzschnitzelverbrauchs im Gebiet Hagen.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

Demgegenüber wurden die Kosten für Planung und Projektierung Dritter tiefer budgetiert, da verschiedene Arbeiten bereits im Vorjahr ausgeführt werden konnten. Zudem werden Leistungen, welche das Gesamtportfolio betreffen, neu über die Kostenstelle Immobilien budgetiert und verbucht. Einen wesentlichen Einfluss auf die Budgetzunahme üben zudem die höheren planmässigen Abschreibungen für Hochbauten und Mobilien aus.

– **Immobilien Finanzvermögen (4300)**
Das Finanzvermögen weist gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von netto Fr. 0.2 Mio. aus. Die wesentlichen Veränderungen ergeben sich durch die Verschiebung von Lohnkosten in die neue Kostenstelle 4060 Immobilien sowie durch Anpassungen im Immobilienportfolio. Neu aufgenommen wurden die Liegenschaften Eschikerstrasse 35 und Wattstrasse 2 in Effretikon, während die Liegenschaften Hinterbüelstrasse 1 und 3, Effretikon, wegfallen. Höhere Aufwendungen entstehen insbesondere beim Gebäudeunterhalt sowie bei den kalkulatorischen Zinsen. Demgegenüber werden höhere Mietzinseinnahmen und Rückerstattungen aus Nebenkosten erwartet, was zu einer Entlastung des Budgets führt.

– **Immobilien Miete (4400)**
Für die angemieteten Immobilien wurden gegenüber dem Vorjahr rund Fr. 0.09 Mio. mehr budgetiert. Die wesentlichen Veränderungen ergeben sich aus der Verschiebung von Lohnkosten in die neue Kostenstelle 4060 Immobilien sowie aus höheren Mietaufwendungen. Diese betreffen insbesondere die zusätzliche Anmietung der Beratungsräumlichkeiten am Stadtgarten.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.1.5 TIEFBAU

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**5'691'429**	**5'428'906**	**6'035'500**	**6'328'200**
Aufwand *		17'452'049	17'336'888	17'461'600	18'866'100
Ertrag		-11'760'621	-11'907'982	-11'426'100	-12'537'900
Gemeindestrassen	5110	1'975'296	1'866'034	2'140'400	2'162'800
Öffentliche Anlagen	5130	468'631	474'776	559'600	578'500
Forstbetrieb	5310	334'517	324'399	245'900	283'400
Öffentlicher Verkehr	5400	2'256'220	2'158'488	2'446'400	2'460'800

Das Nettoergebnis der Abteilung Tiefbau verändert sich im Vergleich zum Budget des Vorjahres um rund Fr. 0.3 Mio. Die Abweichungen begründen sich hauptsächlich durch die Stellenplanerhöhungen, die Aufwendungen im Bereich der Vermessung und die zusätzlichen vom Kanton übertragenen Aufwände im Gewässerunterhalt.

– **Tiefbau Verwaltung (5010)**
Die Lohnkosten und Sozialleistungen erhöhen sich um Fr. 40'000.- infolge der Stellenplanerweiterung im Sekretariat sowie durch die tieferen aktivierbaren Projektierungskosten (Ertrag).

– **Werkstatt (5020), Vermessung (5030), Staatsstrassen (5120), Freizeitanlagen (5140), Landwirtschaft (5320)**
Mit der Umstellung der amtlichen Vermessung vom Datenmodell 2001 auf das neue Geodatenmodell (technischer und struktureller Systemwechsel) ergibt sich ein zusätzlicher einmaliger Aufwand in der Vermessung.

– **Tierische Abfälle (5040)**
Für die Entsorgung der tierischen Abfälle werden keine wesentlichen Änderungen für das Budgetjahr 2027 erwartet.

– **Gemeindestrassen (5110)**
Die Lohnkosten und Sozialleistungen erhöhen sich um rund Fr. 40'000.- infolge der Stellenplanerhöhung im Unterhaltsbetrieb. Zudem werden leicht höhere planmässige Abschreibungen bei den Strassen und Verkehrswegen erwartet.

– **Öffentliche Anlagen (5130)**
Die Lohnkosten und Sozialleistungen erhöhen sich infolge der zusätzlichen Stelle im Unterhaltsbetrieb um rund Fr. 10'000.-. Zusätzlich begründet sich die Abweichung hauptsächlich durch höhere planmässige Abschreibungen.

– **Gewässer (5200)**
Der höhere Aufwand begründet sich mit der Pflicht zum Aufbau eines Schutzbautenmanagements. Das Schutzbautenmanagement besteht aus einem systematischen und langfristigen Prozess zur Überwachung, zum Unterhalt und zur Erneuerung von Schutzbauten gegen Naturgefahren. Zusätzlich müssen gemäss kantonaler Verfügung zwei Geschiebesammler an Gewässern saniert werden. Dafür werden Projektierungskosten anfallen. Diese Ausgaben müssen in der Erfolgsrechnung, Konto 3131.00, budgetiert werden, da es sich um Einzelbeträge unter der Aktivierungsgrenze von Fr. 50'000.- handelt.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Forstbetrieb (5310)**
In der Zusammenarbeit mit der Ausbildungsförderung der Stadt wird im Forstbetrieb ein/e Försterpraktikant/(-in) seine/ihre praktische Berufserfahrung im Bereich der Wald- und Forstwirtschaft sammeln und den Berufsalltag sowie die Aufgaben kennenlernen. Damit erhöhen sich insbesondere die Lohnkosten und Sozialleistungen um Fr. 25'000.-.

– **Naturschutz (5330)**
Durch die festgesetzte Schutzverordnung Naturschutz ist damit zu rechnen, dass die betroffenen Grundbesitzenden ihre Bewirtschaftungsbeiträge einfordern. Die Kostenart 3635.00 Beiträge an private Unternehmungen wurde daher gegenüber dem Vorjahr erhöht.

– **Öffentlicher Verkehr (5400)**
Insgesamt bleibt der Aufwand für den öffentlichen Verkehr auch im Budgetjahr 2027 gleichbleibend.

– **Wasserversorgung (5510)**
Die durch den Stadtrat beschlossene Stellenanpassung in der Wasserversorgung bewirkt eine Erhöhung der Lohnkosten und Sozialleistungen von insgesamt Fr. 57'000.-. Durch die Beschaffung der neuen Funkwasserzähler erhöhen sich auch in den kommenden zwei Jahren die Lizenz- und Supportkosten für die Betriebssoftware und die Leckage-Überwachung sowie die entsprechenden Kosten für die Datenübertragung auf dem Konto 3158.00 um Fr. 17'500.-. Auch die planmässige Abschreibung des neuen Feuerwehr- und Werkgebäudes wirkt sich auf das Ergebnis aus.

– **Siedlungsentwässerung (5520)**
Durch die höheren Einnahmen bei den Abwassergebühren resultiert eine tiefere Einlage in die Spezialfinanzierung. Die Einlage in die Spezialfinanzierung reduziert sich gegenüber dem Budget 2026 um ca. Fr. 200'000.- auf Fr. 1.14 Mio.

– **Kanalisation (5521)**
Die Budgetpositionen der Kanalisation erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich. Der Aufwand für die planmässige Abschreibung und die interne Verrechnung von kalkulatorischen Zinsen erhöhen sich leicht gegenüber dem Vorjahr.

– **Kläranlage (5522)**
Die Kosten für die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche (nach der Monoverbrennung) steigen in den kommenden Jahren an. Dies führt bei der Kostenart 3612.00 (Entschädigung an Zweckverbände) zu Mehrausgaben von Fr. 50'000.-. Auch die planmässigen Abschreibungen aufgrund der aktivierten Investitionen, wie unter anderem der Ersatz des Gasbrenners und des Blockheizkraftwerk, wirken sich auf der Aufwandseite aus.

– **Entsorgung (5540)**
Durch die interne Übertragung (Kostenart 4980.00) infolge des geplanten Verkaufs der Hauptsammelstelle steigt der Ertrag um rund Fr. 0.9 Mio. an.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.1.6 GESELLSCHAFT

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**20'555'762**	**26'753'731**	**26'425'200**	**27'890'300**
Aufwand		41'958'197	44'569'578	44'142'900	46'211'600
Ertrag		-21'402'435	-17'815'848	-17'717'700	-18'321'300
Pflegeleistung stationär	6210	6'291'237	7'873'429	7'588'600	8'064'600
Spitex (ambulante Pflegeleistung)	6211	3'215'465	3'692'039	3'300'000	4'007'500
Zusatzleistungen zur AHV/IV	6350 - 6355	3'828'269	4'035'864	4'189'800	4'339'200
Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe	6420	1'857'909	1'891'367	2'304'000	2'300'000

Das Nettoergebnis der Abteilung Gesellschaft verschlechtert sich gegenüber dem Budget 2026 um Fr. 1.5 Mio. Die Hauptgründe sind primär auf weiter steigende Kosten für die Pflegebeiträge an die Pflegeheime und die diversen Spitex-Dienstleistungen zurückzuführen. Steigende Kosten verzeichnen auch die Bereiche Kindes- und Erwachsenenschutz, Zusatzleistungen zur AHV/IV und die wirtschaftliche Sozialhilfe.

– **Kindes- und Erwachsenenschutz (6050)**
Der Aufwand im Kindes- und Erwachsenenschutz nimmt um netto Fr. 0.2 Mio. zu. Der Beitrag an den Zweckverband Soziales (Sozialdienst und KESB) steigt gegenüber dem Budget 2026 um Fr. 21'000.-. Der Beitrag an die Kindesschutzmassnahmen im Rahmen des Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) steigt erneut um Fr. 80'000.-. Gemäss des Amtes für Jugend- und Berufsbildung (AJB) werden die Jugendheimplätze und die sozialpädagogische Familienhilfe stark in Anspruch genommen, was zu höheren Kosten führt.

– **Pflegefinanzierung in Alters- und Pflegeheimen (6210)**
Die Kosten für die stationäre Pflegefinanzierung steigen erneut um Fr. 0.5 Mio. auf neu rund Fr. 8.1 Mio. Die Auslastung der Pflegeheime ist konstant sehr hoch und die Pflegebedürftigkeit der Personen in Heimen steigt ebenso an.

– **Pflegefinanzierung ambulant (Spitexeinrichtungen) (6211)**
Die Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen durch Spitex-Dienste steigt weiterhin stark, was zu Mehrkosten von rund Fr. 0.7 Mio. führt.

– **Zusatzleistungen zur AHV/IV (6350 – 6355)**
Die Fallzahlen bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV nehmen seit Jahren kontinuierlich zu. Dabei nehmen die Fälle im IV-Bereich stärker zu als im AHV-Bereich. Hintergrund ist die verhältnismässig hohe Anzahl an IV-Rentenzusprachen. Unter Einberechnung des Effekts der revidierten Verordnung zu den Gemeindezuschüssen ist mit einem Mehraufwand von Fr. 0.2 Mio. für die Stadt zu rechnen.

– **Sozialhilfe (64)**
Seit Herbst 2025 nehmen die Fallzahlen in der Sozialhilfe kontinuierlich leicht zu. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist schwieriger geworden. Die Sozialbehörde geht daher von ca. rund Fr. 0.1 Mio. höheren Nettoausgaben in der Sozialhilfe aus.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Asylwesen (6430)**
Der Asylbereich (Leistungen für vorläufig Aufgenommene und Personen mit Schutzstatus) hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Sehr anspruchsvoll ist weiterhin die Sicherstellung von genügend Wohnraum. Gemäss der Kostenentwicklung für das Jahr 2026 gehen die Sozialbehörde und der Stadtrat von leicht sinkenden Nettoausgaben für die Stadt aus. Der Kanton beteiligt sich voraussichtlich noch bis 2029 an den Fürsorgekosten für ukrainische Staatsangehörige mit Schutzstatus «S».

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.1.7 SICHERHEIT

	KST	R 2024	R 2025	B 2026	B 2027
Nettoergebnis		**2'991'423**	**3'286'307**	**3'447'500**	**3'600'800**
Aufwand		5'119'590	5'682'414	5'801'600	6'054'800
Ertrag		-2'128'167	-2'396'107	-2'354'100	- 2'454'000
Stadtbüro	73	754'617	817'569	795'000	818'800
Friedhof und Bestattung	7350	362'281	393'098	408'800	422’400
Feuerwehr	7520	658'563	898'292	833'000	1'009'900
Zivilschutz	7530	209'929	212'921	242'500	228'600
Stadtpolizei	7810	1'430’794	1'414'839	1'463'700	1'544'800

Das Budget der Abteilung Sicherheit weist für das Jahr 2027 ein Nettoergebnis von Fr. 3.6 Mio. aus. Gegenüber dem Budget 2026 von Fr. 3.4 Mio. entspricht dies einer Zunahme von Fr. 0.2 Mio. Der Gesamtaufwand steigt gleichzeitig von Fr. 5.8 Mio. auf Fr. 6 Mio. Die Mehrkosten sind insbesondere auf höhere Aufwendungen bei der Feuerwehr, der Stadtpolizei, dem Stadtbüro sowie bei Friedhof und Bestattung zurückzuführen. Demgegenüber steigen die Erträge vor allem bei der Feuerwehr, beim Friedhof- und Bestattungswesen sowie beim Stadtbüro, wodurch ein Teil des Mehraufwands kompensiert werden kann.

– **Gesundheitsprävention (7050)**
Im Bereich Gesundheitsprävention reduziert sich das Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr von Fr. 61'200.- auf Fr. 47'700.-. Hauptgrund sind tiefere Ausgaben für die Beschaffung von Defibrillatoren. Der übrige Aufwand bleibt weitgehend unverändert.

– **Friedhof und Bestattung (7350)**
Das Nettoergebnis verschlechtert sich von Fr. 408'800.- auf Fr. 422'400.-. Ausschlaggebend sind insbesondere höhere Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter infolge gestiegener Tarife von Krematorium und Bestattungsunternehmen sowie höhere Aufwendungen für Betriebsmaterial und Anschaffungen. Dem stehen zusätzliche Erträge aus Grabpflegeverträgen und weiteren Dienstleistungen gegenüber.

– **Feuerwehr (7520)**
Die Feuerwehr verzeichnet die grösste Budgetsteigerung innerhalb des Bereichs Sicherheit. Das Nettoergebnis steigt von Fr. 833'000.- auf Fr. 1'009'900.-. Verantwortlich dafür sind insbesondere der höhere Sold aufgrund einer steigenden Anzahl Einsätze, ein erhöhter Aufwand für Material und Ausrüstung, höhere Versicherungs- und Unterhaltskosten sowie zusätzliche Abschreibungen auf Fahrzeugen und Atemschutzmaterial. Ebenfalls steigen die internen Verrechnungen aufgrund der Anpassung der Verwaltungskosten. Demgegenüber steigt die Entschädigung der Anschlussgemeinde aufgrund der höheren budgetierten Aufwendungen, wodurch ein Teil der Mehrkosten kompensiert werden kann.

– **Zivilschutz (7530)**
Beim Zivilschutz verbessert sich das Nettoergebnis von Fr. 242'500.- auf Fr. 228'600.-. Zwar steigen die Aufwendungen insbesondere bei Personal, Ausbildung, Material, Treibstoffen, Gebäudeunterhalt und Abschreibungen. Die höheren Kosten werden jedoch durch zusätzliche Entschädigungen der Anschlussgemeinden teilweise kompensiert.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Stadtpolizei (7810)**
Das Budget der Stadtpolizei erhöht sich von Fr. 1'463’700.- auf Fr. 1'544'800.-. Die Zunahme ist hauptsächlich auf höhere Personal- und Vorsorgekosten, höhere Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt sowie zusätzliche Kosten für Sicherheitsmassnahmen bei Veranstaltungen zurückzuführen. Gleichzeitig werden die Bussenerträge aufgrund reduzierter Stunden für Geschwindigkeitskontrollen mit Fr. 200'000.- um Fr. 50'000.- tiefer veranschlagt als im Vorjahr, was das Nettoergebnis zusätzlich belastet. Die für das Jahr 2026 budgetierten Bussenerträge wurden zudem zu hoch angesetzt und werden gemäss aktueller Hochrechnung deutlich unterschritten, weshalb die Ertragsprognose für das Jahr 2027 entsprechend realistischer festgelegt wurde.

– **Stadtbüro (7310)**
Das Nettoergebnis des Stadtbüros steigt von Fr. 795'000.- auf Fr. 818'800.-. Die Mehrkosten ergeben sich hauptsächlich aus höheren Personalaufwendungen, gestiegenen Entschädigungen an den Kanton Zürich sowie höheren Verwaltungskosten. Gleichzeitig werden aufgrund der erhöhten Gebühren des Migrationsamtes und der gestiegenen Nachfrage nach Ausweisdokumenten höhere Gebühreneinnahmen erwartet, wodurch ein Teil der Mehrkosten aufgefangen werden kann.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.2 ARTENGLIEDERUNG

	ARTENGLIEDERUNG	JR 2025	BU 2026	BU 2027		DIFFERENZ
	Aufwand					
30	Personalaufwand	36'908'812.40	37'301'950	38'687'200	1'385'250	+3.7%
31	Sach- und Betriebsaufwand	23'848'133.15	24'248'900	25'127'300	878'400	+3.6%
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'307'726.43	7'577'000	9'017'000	1'440'000	+19.0%
34	Finanzaufwand	1'830'232.20	1'901'500	1'890'800	-10'700	-0.6%
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	2'121'873.73	1'928'400	2'315'700	387'300	+20.1%
36	Transferaufwand	68'604'630.13	69'875'100	72'161'500	2'286'400	+3.3%
37	Durchlaufende Beiträge	52'000.00	100'000	100'000	0	
38	Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0	
39	Interne Verrechnungen	2'677'350.60	1'844'000	3'023'700	1'179'700	+64.0%
	Total Aufwand	**143'350'758.64**	**144'776'850**	**152'323'200**	**7'546'350**	**+5.2%**
	Ertrag					
40	Fiskalertrag (Steuern)	66'667'981.63	67'640'000	69'466'000	1'826'000	+2.7%
41	Regalien und Konzessionen	0.00	9'000	9'000	0	
42	Entgelte	18'949'233.54	18'614'300	18'932'000	317'700	+1.7%
43	Verschiedene Erträge	150'685.26	353'000	390'500	37'500	+10.6%
44	Finanzertrag	5'322'187.68	5'551'000	6'373'000	822'000	+14.8%
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	254'754.59	138'500	90'000	-48'500	-35.0%
46	Transferertrag	50'099'548.69	54'824'100	55'993'300	1'169'200	+2.1%
47	Durchlaufende Beiträge	52'000.00	100'000	100'000	0	
48	Ausserordentlicher Ertrag (Entnahme aus Vorfinanzierung und finanzpol. Reserve)	90'900.00	90'900	90'900	0	
49	Interne Verrechnungen	2'677'350.60	1'844'000	3'023'700	1'179'700	+64.0%
	Total Ertrag	**144'264'641.99**	**149'164'800**	**154'468'400**	**5'303'600**	**+3.6%**
	Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	**913'883.35**	**4'387'950**	**2'145'200**	**-2'242'750**	**-51.1%**

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

1.2.1 PERSONALAUFWAND (30)

Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1'385'250.- (+ 3.7 %). Die Zunahme verteilt sich auf verschiedene Abteilungen und Bereiche. Die wichtigsten Abweichungen werden nachfolgend erläutert (jeweils inklusive Sozialleistungen).

– **Teuerungszulagen**
Im Budget ist ein Teuerungsausgleich von 0.2 % bzw. Fr. 50'800.- gemäss Orientierungsschreiben des Gemeindeamtes des Kantons Zürich berücksichtigt. Über die definitive Teuerungszulage entscheidet der Regierungsrat des Kantons Zürich jeweils im Oktober. Im Vorjahr wurde ein Teuerungsausgleich von Fr. 80'000.- (0.3 %) eingerechnet.

– **Abstimmungen und Wahlen (+ Fr. 24’000.-)**
Der Aufwand steigt aufgrund der bevorstehenden kantonalen und eidgenössischen Erneuerungswahlen.

– **Stadtparlament (- Fr. 46'700.-) und Stadtrat (- Fr. 22'000.-)**
Infolge der Neuverteilung von Stellenprozenten zugunsten des Bereichs Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit reduziert sich der Aufwand um Fr. 68'700.-.

– **Stadtentwicklung und Regionalplanung (- Fr. 34’200.-)**
Im Rahmen des Sparpakets 2026 wurden 20 Stellenprozente abgebaut.

– **Verwaltungsleitung (+ Fr. 120’600.-)**
Die Position für Lohnanpassungen (Kostenart 3010.10) wurde gemäss Budgetrichtlinie mit Fr. 150'000.- budgetiert. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass dieser Betrag im Rahmen des Sparpakets im Vorjahr um Fr. 85'000.- reduziert wurde. Die Differenz bei der Teuerungszulage (Kostenart 3010.11) im Vorjahr entstand aufgrund des Regierungsratsbeschlusses: Budgetiert wurde mit einer Teuerung von 0.3 %, effektiv betrug diese jedoch 0.2 % (Fr. 35'600.-).

– **Leistungen an Pensionierte, Kostenart 3064.00 (- Fr. 15’000.-)**
Es wird mit weniger vorzeitigen Pensionierungen gerechnet, weshalb tiefere Aufwendungen für Überbrückungsrenten erwartet werden.

– **Personal Lernende (- Fr. 32’800.-)**
Das Lager der Lernenden findet alle drei Jahre statt und fällt im Budgetjahr weg. Zudem ist eine Lehrstelle aktuell nicht besetzt.

– **Informatik und Digitalisierung (+ Fr. 96’000.-)**
Der Stellenplan wird gemäss Beschluss des Stadtrates vom 27. August 2026 um 50 Stellenprozente erweitert (SRB-Nr. 2026-189).

– **Zentrale Dienste (+ Fr. 12'100.-), Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (+ Fr. 98’000.-) sowie Kultur, Vereine und Anlässe (+ Fr. 13'900.-)**
Bei der Position «Zentrale Dienste» kam es aufgrund eines Funktionswechsels zu einer Neueinstufung einer Stelle. Im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kultur, Vereine und Anlässe führten Stellenplanerweiterungen gemäss Beschluss des Stadtrates vom 27. August 2026 zu Mehraufwendungen von insgesamt Fr. 111’900.- (SRB-Nr. Nr. 2026-189).

– **Steuern Verwaltung (+ Fr. 29'700.-)**
Der Aufwand steigt infolge Stellenneubesetzungen mit teilweise höheren Lohneinreihungen.

– **Stadtammann- und Betreibungsamt (+ Fr. 16'500.-)**
Die Mehrkosten sind auf eine zusätzliche Teilzeitstelle innerhalb des bewilligten Stellenplans zurückzuführen.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

– **Lehrpersonen, Kostenart 3020.00 (+ Fr. 220’500.-)**
In der Gesamtschule sinkt der Aufwand um Fr. 19'900.-. Gründe dafür sind der Wegfall des Gesamtweiterbildungstages im Jahr 2027 sowie die Verlagerung der Weiterbildungskosten des Bereichs Schulsozialarbeit auf die Kostenstelle 3160 (Fr. 18'000.-).

Auf Kindergartenstufe steigt der Aufwand (+ Fr. 33'200.-) infolge der Lohnentwicklung beim kommunalen Kindergartenpersonal im Bereich Deutsch als Zweitsprache und Kindergarten-Pool-Assistenzen.

Auf der Primarstufe nimmt der Aufwand um Fr. 99'600.- aufgrund des höheren Bedarfs im Bereich Deutsch als Zweitsprache zu.

Auf der Sekundarstufe sinkt der Aufwand um Fr. 77'100.-. Ursache sind ein leichter Rückgang des Stellenplans im Bereich Deutsch als Zweitsprache, die Reduktion kommunaler Kurzvikariate im Rahmen des Sparpaketes 2026 sowie tiefere Quims-Lohnkosten infolge der Integration der Aufgaben in den kantonalen Berufsauftrag.

Im Bereich Schülerkurse reduziert sich der Aufwand um Fr. 10'700.-, da der Kurs Tastaturschreiben nicht mehr auf Sekundarstufe, sondern im Regelunterricht auf Primarstufe angeboten wird.

In der Sonderschulung steigt der Aufwand um Fr. 161'100.-. Dies ist auf den höheren Ressourcenbedarf infolge zunehmenden Förderbedarfs, den Fachkräftemangel und die Lohnentwicklung im sonderpädagogischen Bereich zurückzuführen.

Im Berufsvorbereitungsjahr erhöht sich der Aufwand um Fr. 34'200.- infolge Lohnentwicklung und Teuerung.

– **Schulsozialarbeit Kostenart 3010.00 (+ Fr. 53'700.-)**
Der Stellenplan wird aufgrund der Schülerinnen- und Schülzerzahlen angepasst. Zudem werden die Weiterbildungskosten neu direkt auf der Kostenstelle Schulsozialarbeit budgetiert und nicht mehr über die Kostenstelle 3100 geführt.

– **Bereich Betreuung (+ Fr. 15'000.-)**
Der Aufwand steigt aufgrund höherer Weiterbildungskosten.

– **Schulergänzende Betreuung (+ Fr. 79'500.-)**
Die Kosten nehmen infolge von Stellenplananpassungen aufgrund steigender Kinderzahlen sowie aufgrund von Lohnentwicklung und Teuerung zu.

– **Abteilung Hochbau (+ Fr. 400’500.-)**
In der Hochbauverwaltung sinkt der Aufwand um Fr. 338’000.-. Mit der Einführung der neuen Kostenstelle 4060 «Immobilien Verwaltung» werden die entsprechenden Aufwendungen dorthin verschoben.

Im Bausekretariat steigt der Aufwand um Fr. 160'800.-. Gründe dafür sind die Umverteilung von Lohnkosten innerhalb der Abteilung Hochbau sowie die Schaffung einer zusätzlichen Stelle als Fachperson Baubewilligungen. Die Lohnkosten für Baukontrolle und Brandschutz werden von der Kostenstelle 4010 auf die Kostenstelle 4030 übertragen.

Im Bereich Immobilien Verwaltung steigt der Aufwand um Fr. 743'800.-, da auf dieser neu geschaffenen Kostenstelle erstmals die Aufwendungen des Bereiches (ohne Hauswartung und Reinigung) budgetiert werden. Entsprechend reduzieren sich die Aufwendungen in den Bereichen Immobilien Verwaltungsvermögen (- Fr. 29'800.-), Immobilien Verwaltungsvermögen Bildung (- Fr. 91'600.-), Immobilien Finanzvermögen (- Fr. 52'100.-) und Immobilien Miete (- Fr. 16'200.-). Aufgrund der Stellenplanerweiterung gemäss Stadtratsbeschluss vom 27. August 2026 (SRB-Nr. 2026-189) fallen diese Reduktionen jedoch geringer aus.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

Im Bereich Sportzentrum steigt der Aufwand um Fr. 10'800.- infolge der Lohnentwicklung sowie der erstmaligen ganzjährigen Budgetierung des Bereitschaftsdienstes.

Im Bereich Sport Übriges nimmt der Aufwand um Fr. 12'800.- zu, da die neu geschaffene Stelle erstmals während eines ganzen Jahres budgetiert wird.

– **Abteilung Tiefbau (+ Fr. 184'900.-)**
Der Aufwand erhöht sich aufgrund von Stellenplanerweiterungen gemäss Stadtratsbeschluss vom 27. August 2026 (SRB-Nr. 2026-189) in den Bereichen Tiefbau Verwaltung (+ Fr. 41'800.-), Gemeindestrassen (+ Fr. 44'600) sowie Wasserversorgung (+ Fr. 57'700.-).

Im Forstbetrieb steigen die Kosten um Fr. 24'700.- aufgrund der Beschäftigung eines Praktikanten.

Bei der Kläranlage erhöht sich der Aufwand um Fr. 16'100.- infolge einer Umverteilung der Lohnkosten sowie personeller Veränderungen.

– **Abteilung Gesellschaft (+ Fr. 13’700.-)**
In der Gesellschaft Verwaltung steigt der Aufwand infolge der Stellenplanerweiterung im Bereich Pflegefinanzierung gemäss Stadtratsbeschluss vom 20. November 2025 um Fr. 21'800.- (SRB-Nr. 2025-250).

In der Sozialhilfe Verwaltung erhöht sich der Aufwand um Fr. 92’400.- aufgrund der Stellenplanerweiterung gemäss Stadtratsbeschluss vom 20. November 2025 sowie der Verlagerung der Administration der Arbeitsintegrationsprogramme (SRB-Nr. 2025-251). Entsprechend reduziert sich der Aufwand im Bereich Arbeitsintegrationsprogramme um Fr. 12'900.-.

Im Asylwesen sinkt der Aufwand um Fr. 87'600.-, da ein bisheriges Arbeitsverhältnis in ein Auftragsverhältnis überführt wurde.

– **Abteilung Sicherheit (+ Fr. 150'100.-)**
Im Bereich Stadtbüro steigt der Aufwand um Fr. 12'200.- infolge der Lohnentwicklung und der Teuerung.

Im Bereich Feuerwehr erhöht sich der Aufwand um Fr. 74'400.- aufgrund einer Zunahme von Ernstfalleinsätzen sowie höherer Kosten für Führungs- und Leitungstätigkeiten.

Im Bereich Zivilschutz steigt der Aufwand um Fr. 37'400.-. Gründe dafür sind die Entschädigung der Miliz für die Mitarbeit im Projekt Organisationsentwicklung sowie höhere Weiterbildungskosten.

Bei der Stadtpolizei erhöht sich der Aufwand um Fr. 26'100.- aufgrund von moderaten Lohnanpassungen und Personalwechseln.

1.2.2 SACHAUFWAND (31)

Der Sachaufwand beträgt im Budget 2027 rund Fr. 25.1 Mio. und liegt damit um rund Fr. 0.9 Mio. beziehungsweise 3.6 % über dem Budget 2026.

Die Zunahme ist vor allem auf höhere Aufwendungen in den Abteilungen Bildung, Hochbau und Tiefbau zurückzuführen. Im Bildungsbereich steigen die Kosten namentlich für Dienstleistungen Dritter, den Informatik-Nutzungsaufwand, Lehrmittel sowie für Exkursionen, Schulreisen und Lager.

In der Abteilung Hochbau führen höhere Ausgaben für Energie und Versorgung, Dienstleistungen Dritter, Versicherungen, Planungen und Projektierungen sowie für die Anschaffung und den Unterhalt von Apparaten, Maschinen und Geräten zu Mehraufwendungen. Ebenfalls nehmen die Mietaufwendungen zu.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

In der Abteilung Tiefbau erhöhen sich die Aufwendungen für Planungen und Projektierungen, Honorare externer Fachpersonen, den Gewässerunterhalt sowie verschiedene Beschaffungs- und Unterhaltsmassnahmen.

Des Weiteren sind Mehraufwendungen im Bereich Informatik für Hard- und Software sowie für deren Unterhalt zu verzeichnen.

Demgegenüber führen tiefere Aufwendungen im Asylwesen für Personen in Obhut sowie geringere Abschreibungen von Rückerstattungsforderungen bei den Zusatzleistungen AHV/IV zu einer teilweisen Entlastung des Sachaufwands.

1.2.3 ABSCHREIBUNGEN (33)

Nachfolgend eine Übersicht des Abschreibungsaufwandes (ohne Wertberichtigungen) pro Abteilung:

		RECHNUNG 2025	BUDGET 2026	BUDGET 2027	Differenz
1	Präsidiales	27'904	28'000	102'000	74'000
2	Finanzen	62'970	62'000	37'000	-25'000
3	Bildung	336'723	323'000	294'000	-29'000
4	Hochbau	4'653'910	4'726'000	5'681'000	955'000
5	Tiefbau (ohne EWB)	1'247'018	1'390'000	1'448'000	58'000
55	Eigenwirtschaftsbetriebe	843'903	865'000	1'215'000	350'000
6	Gesellschaft	-1'427	4'000	27'000	23'000
7	Sicherheit	136'725	179'000	213'000	34'000
	TOTAL	7'307'726	7'577'000	**9'017'000**	**1'440'000**

Die budgetierten Abschreibungen belaufen sich auf Fr. 9.02 Mio. und liegen damit um Fr. 1.44 Mio. (+19.0 %) über dem Budget 2026. Die Zunahme ist auf die Inbetriebnahme und Aktivierung verschiedener Investitionsvorhaben zurückzuführen, die ab dem Zeitpunkt der Nutzung planmässig abgeschrieben werden.

Die grössten Veränderungen ergeben sich in der Abteilung Hochbau (+ Fr. 955'000) sowie bei den Eigenwirtschaftsbetrieben (+ Fr. 350'000). In der Abteilung Tiefbau (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) erhöhen sich die Abschreibungen lediglich um Fr. 58'000. Die Abschreibungen in der Abteilung Präsidiales nehmen um Fr. 74'000.- zu. Die Abschreibungen in den Abteilungen Finanzen (- Fr. 25'000) und Bildung (- Fr. 29'000) fallen hingegen tiefer aus.

In der Abteilung Hochbau ist die Zunahme vor allem auf die Inbetriebnahme des neuen Feuerwehr- und Werkgebäudes zurückzuführen, welches im Frühjahr 2027 den Betrieb aufnimmt und damit erstmals abschreibungswirksam wird. Daneben führen weitere fertiggestellte Investitionen im Immobilienbereich zu höheren Abschreibungen. Grössere Vorhaben wie die Schulanlagenerweiterung Eselriet, Effretikon, befinden sich weiterhin in der Realisierung und sind noch nicht abschreibungswirksam.

Auch bei den Eigenwirtschaftsbetrieben wirken sich die Investitionen in das neue Feuerwehr- und Werkgebäude auf den Abschreibungsaufwand aus. Zusätzlich führen abgeschlossene Investitionen in den Bereichen Wasser, Abwasser und Entsorgung zu höheren Abschreibungen.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

Weitere Mehrabschreibungen ergeben sich in der Abteilung Präsidiales infolge der Erneuerung der Informatiksysteme der Stadtverwaltung sowie in der Abteilung Gesellschaft aufgrund von Investitionen in Mobilien und immaterielle Anlagen.

Die Entwicklung des Abschreibungsaufwands verdeutlicht die weiterhin hohe Investitionstätigkeit der Stadt sowie die schrittweise Inbetriebnahme und Überführung abgeschlossener Investitionsvorhaben in den ordentlichen Betrieb.

1.2.4 TRANSFERAUFWAND (36)

Der grösste aufwandseitige Anstieg ist wiederum im Transferaufwand mit rund Fr. 2.3 Mio. (+ 3 %) entstanden. Bereits in den Vorjahresbudgets mussten Anstiege zwischen Fr. 3 Mio. und Fr. 4 Mio. hingenommen werden. Die grössten Veränderungen zeigen sich in den Positionen der Pflegefinanzierung. Die Kosten der stationären (Alters- und Pflegeheime) sowie der ambulanten Pflegefinanzierung (Spitex-Organisationen) steigen gesamthaft um über Fr. 1 Mio. an. Für Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (Kostenstellen 6351 und 6352) ist mit höheren Aufwendungen von rund Fr. 1 Mio. zu rechnen.

Im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz zeigen sich die Beiträge an die KESB sowie an den Sozialdienst Bezirk Pfäffikon (Kostenstelle 6050) relativ stabil und weisen nur eine leichte Erhöhung von Fr. 0.1 Mio. auf.

Bei der gesetzlichen, wirtschaftlichen Hilfe ist mit einem aufwandseitigen Kostenanstieg von total Fr. 0. Mio. zu rechnen (Kostenstelle 6420), wobei die Sozialhilfe an schweizerische Staatsangehörige um Fr. 0.2 Mio. abnimmt und jene an ausländische Staatsangehörige um Fr. 0.4 Mio. zunimmt.

Bei der Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe nehmen die Lohnkostenbeiträge für Lehrpersonen an den Kanton um Fr. 0.3 Mio. ab (Kostenstellen 3110, 3120 und 3130), wobei die Lohnkostenbeiträge in der Kindergartenstufe um Fr. 0.2 Mio. zunehmen und jene in der Sekundarstufe um Fr. 0.5 Mio. abnehmen. Die Kosten in der Sonderschulung nehmen insgesamt um Fr. 0.6 Mio. zu. Auch hier ist eine Verschiebung innerhalb der Kosten festzustellen. Während sich die Beiträge an private Unternehmungen um Fr. 0.4 Mio. reduzieren, erhöhen sich die Entschädigungen und Beiträge an den Kanton um total Fr. 0.8 Mio.

1.2.5 FINANZERTRAG (44)

Der Finanzertrag steigt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 0.8 Mio. (+ 14.8 %), was hauptsächlich auf die Buchgewinne aus Veräusserungen von Liegenschaften zurückzuführen ist (Kostenstelle 2050, siehe Erläuterungen unter Abteilung Finanzen).

1.2.6 TRANSFERERTRAG (46)

Der Transferertrag (Betriebs- und Defizitbeiträge) fällt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 1.2 Mio. (+ 2.1 %) höher aus. Davon betreffen Fr. 0.3 Mio. den Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich (Kostenstelle 2040). Erwartet werden zudem rund Fr. 0.6 Mio. höhere Rückerstattungen und Beiträge des Kantons an die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (Kostenstellen 6351 und 6352).

Zusätzliche Detailinformationen sind den institutionellen Gliederungen der Abteilungen zu entnehmen.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

2 BILANZ

2.1 EINLAGEN UND ENTNAHMEN EIGENWIRTSCHAFTSBETRIEBE

In die Reserven der Eigenwirtschaftsbetriebe werden total Fr. 2'225'700.- eingelegt.

Die Bestände der Spezialfinanzierungskonten werden analog Vorjahr mit einem internen Zinssatz von 0.75 % verzinst. Der interne Zinssatz richtet sich nach der Empfehlung gemäss dem aktuellen Orientierungsschreiben des Gemeindeamtes des Kantons Zürich (SRB-Nr. 2025-180). Die mutmasslichen Schlussbestände der Eigenwirtschaftsbetriebe per Ende 2027 präsentieren sich wie folgt:

	BESTAND 31.12.2025	ENTN./EINLAGE 2026	ENTN./EINLAGE 2027	BESTAND 31.12.2027
Wasserversorgung	5’753’964.95	483’600	462’600	6’700’164.95
Abwasser	14’810’463.85	1’338’300	1’140’500	17’289’263.85
Holzschnitzelheizung	587’070.46	16’500	23’500	627’070.46
Entsorgung	2’615’937.43	-48’500	599’100	3’166’537.43
Total	**23’767’436.69**	**1’789’900**	**2’225’700**	**27’783’036.69**

In Jahr 2026 wurde eine Gebührenerhöhung bei der Entsorgung vorgenommen. Ebenfalls wurden die Gebühren in den Bereichen Abwasser per 2024 und Wasser per 2025 erhöht.

2.2 EIGENKAPITAL

Per 31. Dezember 2025 wies das Eigenkapital des steuerfinanzierten Haushaltes inklusive Finanzpolitischer Reserve und Vorfinanzierungen einen Bestand von Fr. 113.6 Mio. auf. Der Ertragsüberschuss gemäss Budget 2026 beträgt Fr. 4.4 Mio. Der Ertragsüberschuss aus dem Budget 2027 beläuft sich auf Fr. 2.1 Mio. Die Entnahme aus Vorfinanzierungen in Budget 2026 und 2027 von total Fr. 0.2 Mio. sind in den Budgetergebnissen eingerechnet. Per Ende Budgetjahr 2027 wird deshalb mit einem Eigenkapital von Fr. 120 Mio. gerechnet. Die Hochrechnung 2026 fällt zwischen Fr. 5 und Fr. 6 Mio. besser aus als budgetiert.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

3 INVESTITIONSRECHNUNG

Das Budget 2027 sieht Nettoinvestitionen von Total Fr. 21'836'000 (Budget 2026: Fr. 40'017'000) vor:

a. Investitionen Verwaltungsvermögen			
Ausgaben	Fr.	45'528'000	
Einnahmen	Fr.	-12'207'000	Fr. 33'321'000
b. Investitionen Finanzvermögen			
Ausgaben	Fr.	1'825'000	
Einnahmen	Fr.	-13'310'000	Fr. -11'485'000
Nettoinvestitionen			**Fr. 21'836'000**

In den Nettoinvestitionen sind Investitionen der Eigenwirtschaftsbetriebe von Fr. 13'802'000 enthalten.

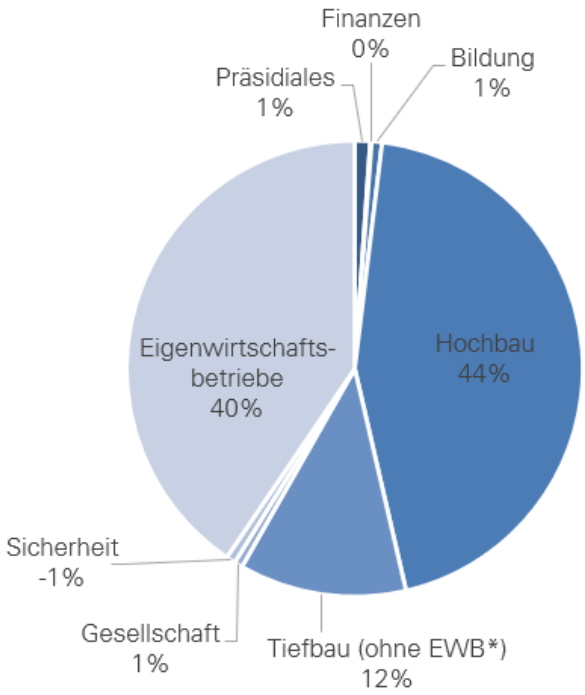
3.1 NETTOINVESTITIONEN VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

Präsidiales	Fr.	370’000
Finanzen	Fr.	34’000
Bildung	Fr.	250’000
Hochbau	Fr.	14’914’000
Tiefbau (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe*)	Fr.	3’975’000
Gesellschaft	Fr.	200’000
Sicherheit	Fr.	-224’000
Eigenwirtschaftsbetriebe*	Fr.	13’802’000
TOTAL	**Fr.**	**33’321’000**

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007



3.2 WICHTIGSTE INVESTITIONEN 2027

Im Verwaltungsvermögen:

– Schulhaus Eselriet Schulraumerweiterung (Bau)	Fr.	10'300'000
– Feuerwehr- und Werkgebäude (Bau)	Fr.	9'729'000
– Umgestaltung Rütlistrasse, gebundener Teil	Fr.	1'300'000
– Umgestaltung Rütlistrasse, nicht gebundener Teil	Fr.	800'000
– Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen APZB, Ersatz Beleuchtung	Fr.	700'000
– Ersatz Mischwasserkanal Rütlistrasse	Fr.	725'000
– Realisierung Stadtgarten	Fr.	550'000
– Gruppenwasserversorgung FIR: Anteil Leitungsbauten	Fr.	545'000
– Sanierung Strassennetz	Fr.	450'000

Im Finanzvermögen (Einnahmen):

– Verkauf Gewerbeareal Riet Langhag	Fr.	-10'650'000
– Verkauf Liegenschaft Hagenacherstrasse 24	Fr.	-1'160'000
– Verkauf Liegenschaft Hauptsammelstelle	Fr.	-910'000
– Verkauf Liegenschaft Chilerain 12	Fr.	-590'000

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

Die budgetierten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von Fr. 33.3 Mio. fallen zwar gegenüber dem Vorjahr um Fr. 4.1 Mio. tiefer aus, bewegen sich aber dennoch auf einem sehr hohen Niveau. Hauptinvestitionen sind der Neubau des Feuerwehr- und Werkgebäudes, welcher Fr. 9.7 Mio. der Investitionen ausmacht, sowie die Schulraumerweiterung des Schulhauses Eselriet, Effretikon, welche mit Fr. 10.3 Mio. die grösste Position darstellt. Aufgrund dieser beiden hohen Investitionen wurden die übrigen Investitionen bereits im Vorjahresbudget im Zusammenhang mit dem Sparpaket 2026 gestaffelt und reduziert.

Der Bau des neuen Feuerwehr- und Werkgebäudes wird im Frühling abgeschlossen. An den Gesamtbaukosten beteiligen sich die Eigenwirtschaftsbetriebe mit total Fr. 8.6 Mio., wobei die Wasserversorgung einen Anteil von Fr. 2.7 Mio. und die Entsorgung einen Anteil von rund Fr. 5.9 Mio. zu übernehmen haben.

Aus den Verkäufen des Areals der Hauptsammelstelle, Effretikon, und der Liegenschaft Chilerain, Illnau, resultieren Buchgewinne von total Fr. 1.5 Mio. Sie werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Der Buchgewinn der Hauptsammelstelle fliesst in die Spezialfinanzierung der Entsorgung.

Die Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) von Fr. 19.5 Mio. können zu 50 % (Fr. 9.9 Mio.) mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag von knapp Fr. 10 Mio. im steuerfinanzierten Haushalt wird hauptsächlich durch Fremdkapital gedeckt.

Die Nettoinvestitionen der Eigenwirtschaftsbetriebe von Fr. 13.8 Mio. können zu 25 % (Fr. 3.4 Mio.) aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der einmalig hohe Fehlbetrag von Fr. 10.4 Mio. liegt an den Investitionsanteilen über Fr. 8.6 Mio. an das neue Werkgebäude, welche im Budgetjahr bezahlt werden.

FINANZIERUNG	GESAMT	STEUERFINANZIERT	GEBÜHRENFINANZIERT
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung	2'145'200	2'145'200	0
Planmässige Abschreibungen inkl. WB	9'017'000	7'802'000	1'215'000
Einlagen in Fonds	2'315'700	90'000	2'225'700
Entnahmen aus Fonds	-90'000	-90'000	0
Einlagen ins Eigenkapital (Vorfinanzierung)	0	0	0
Entnahmen aus Eigenkapital (Vorfinanzierung und finanzpolitische Reserve)	-90'900	-90'900	0
Selbstfinanzierung	**13'297'000**	**9'856'300**	**3'440'700**
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	33'321'000	19'519'000	13'802'000
Finanzierungsüberschuss (+)/-Fehlbetrag (-)	**-20'024'000**	**-9'662'700**	**-10'361'300**
Selbstfinanzierungsgrad	**40%**	**50%**	**25%**

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

3.3 INVESTITIONSSTRATEGIE

Die bisherige Investitionsstrategie, wonach Investitionen – sofern möglich und zweckmässig – gestaffelt erfolgen, wird unverändert fortgeführt, um eine übermässige gleichzeitige Belastung des Finanzhaushalts zu vermeiden. Darüber hinaus ist das Ziel des Sparpaketes 2026, die Investitionsplanung um Fr. 20 Mio. zu entlasten, ins Investitionsbudget eingeflossen. Gleichwohl lässt sich eine Investitionsspitze trotz dieser Staffelung und der vorgesehenen Entlastungsmassnahmen nicht vermeiden, da die Aufwendungen für den Neubau des Feuerwehr- und Werkgebäudes überwiegend in den Jahren 2026 und 2027 anfallen.

Jede Investition wird nach ihrer Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

DRINGLICHKEITSSTUFE

1 dringlich, zeitlich gebunden

2 eher dringlich

3 nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

Investitionen, die dringlich sind und damit unter die Stufe 1 fallen, sind im Budget 2027 berücksichtigt. Alle weiteren Investitionen, die den Stufen 2 und 3 zugeordnet sind, werden in den Planjahren vorgesehen.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR. 2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR 2026-211
GESCH.-NR. STAPA 2026/007

4 AUFGABEN- UND FINANZPLAN (AFP)-BEURTEILUNG

Die drei finanzpolitischen Zielsetzungen werden im Aufgaben- und Finanzplan 2026–2030 erreicht. Der mittelfristige Rechnungsausgleich über einen Zeitraum von zehn Jahren kann dank der positiven Ergebnisse der vergangenen Jahre sowie des laufenden Rechnungsjahres 2026 und der Planjahre sichergestellt werden. Die aktuelle Hochrechnung zeigt aufgrund höherer Steuereinnahmen ein deutlich positiveres Bild. Sie ist im vorliegenden AFP berücksichtigt.

Trotz des hohen Investitionsvolumens zeigt sich über die Planperiode eine insgesamt tragbare Finanzlage. Im Verwaltungsvermögen sind Nettoinvestitionen von rund Fr. 117 Mio. vorgesehen, insbesondere für das Feuerwehr- und Werkgebäude, den Schulraum sowie weitere Infrastruktur. Unter Berücksichtigung der Nettoerträge aus dem Finanzvermögen von rund Fr. 8 Mio. ergeben sich für den Gesamthaushalt Nettoinvestitionen von rund Fr. 109 Mio. Über die Planperiode wird im Gesamthaushalt eine Selbstfinanzierung von rund Fr. 93.5 Mio. erwartet. Im Durchschnitt über zehn Jahre (2021–2030) beträgt die Selbstfinanzierung im Gesamthaushalt rund Fr. 15.5 Mio. pro Jahr. Insgesamt resultiert über die Planperiode ein Haushaltdefizit von rund Fr. 15.3 Mio.

Das Rechnungsergebnis fällt in allen Planjahren positiv aus und beträgt insgesamt rund Fr. 23.9 Mio.: von Fr. 9.2 Mio. im Jahr 2026 (inkl. Hochrechnung) bis Fr. 5.9 Mio. im Jahr 2030. Ein wesentlicher Sondereffekt stellt der für 2028 erwartete Buchgewinn von rund Fr. 16 Mio. aus dem Verkauf des Areals Werkhof Grendelbach dar. Trotz der positiven Ergebnisse reicht die Selbstfinanzierung nicht aus, um die hohen Investitionen vollständig zu finanzieren. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Gesamthaushalt über die fünf Jahre bei rund 80 %. Im Planjahr 2028 erreicht der Selbstfinanzierungsgrad kurzfristig 180 %, was darauf hinweist, dass Schulden abgebaut werden können.

Die Stadt verfügt über eine beträchtliche Eigenkapitalreserve, die im Gesamthaushalt bis Ende Planperiode auf rund Fr. 186.7 Mio. anwächst und somit in der Lage wäre, schwächere Rechnungsjahre über einen begrenzten Zeitraum abzufedern. Die verzinslichen, langfristigen Schulden liegen per Ende des Budgetjahres knapp unter dem Grenzwert von rund Fr. 100 Mio. (maximal das Doppelte der ordentlichen Steuererträge des Rechnungsjahres). Auch in den Planjahren dürften sich die langfristigen Schulden knapp unter dem Grenzwert befinden.

ANTRAG DES STADTRATES
VOM 01. OKTOBER 2026

GESCH.-NR.	2025-1206
BESCHLUSS-NR. SR	2026-211
GESCH.-NR. STAPA	2026/007

5 HOCHRECHNUNG 2026

Die jährlich erstellte Hochrechnung für das laufende Rechnungsjahr zeigt gegenüber dem Budget eine deutliche Verbesserung des erwarteten Rechnungsergebnisses. Diese ist hauptsächlich auf Buchgewinne aus Neubewertungen sowie höhere Steuereinnahmen zurückzuführen. Aufgrund von Neubewertungen infolge von Änderungen der Lageklassen und Steuerwerte werden netto Buchgewinne von rund Fr. 2.8 Mio. erwartet. Gleichzeitig führen nachträgliche Fondseinlagen in den Hertensteinfonds, ebenfalls aufgrund von Neubewertungen, zu einem Mehraufwand von rund Fr. 0.7 Mio.

Bei den ordentlichen Steuern wird ein Mehrertrag von rund Fr. 4 Mio. gegenüber dem Budget erwartet. Demgegenüber wird bei den Grundstückgewinnsteuern mit einem Minderertrag von rund Fr. 1 Mio. gerechnet.

Die Lohnkostenanteile der Lehrpersonen an den Kanton dürften um rund Fr. 0.5 Mio. geringer ausfallen als budgetiert. Zusätzliche Aufwendungen, insbesondere bei der Pflegefinanzierung sowie aufgrund höherer Lohnkostenanteile für Lehrpersonen, können durch die erwarteten Steuermehreinnahmen kompensiert werden.

Insgesamt wird gegenüber dem Budget mit einer Verbesserung des Rechnungsergebnisses von rund Fr. 5 bis 6 Mio. gerechnet. Davon sind rund Fr. 2 Mio. nicht liquiditätswirksam.

Stadtrat Illnau-Effretikon

Marco Nuzzi
Stadtpräsident

Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 19.10.2026